

# RESOLUTION

verabschiedet am 30. Mai 2015, Cuneo/Bellinzona

## Alpenschutz statt Ausbau der Transitstrassen

Seit den 1970er Jahren waren die Alpen nie stärker als heute von Strassenprojekten bedroht. In allen Alpenländern sind Ausbauten von alpenquerenden Transitachsen geplant oder bereits in Ausführung:

- Die Verdoppelung des **Fréjus Strassentunnels** zwischen Frankreich und Italien begann 2009 mit dem Bau eines Sicherheitsstollens. 2012 brach die Politik ihr Versprechen und entschied, den Sicherheitstollen ganz für den Verkehr zu öffnen.
- Der **Col-de-Tende-Strassentunnel** zwischen Frankreich und Italien wird ausgebaut und soll 2020 mit doppelter Kapazität eröffnet werden.
- Das Schweizer Volk stimmt 2016 über die **Verdoppelung des Gotthard-Strassentunnels** auf zwei Röhren ab. Zudem wurde der Ausbau der wichtigen Zubringerstrasse am **Axen** beschlossen.
- Der geplante **Stadttunnel in Feldkirch A** erhöht den Druck auf Liechtenstein, eine direkte Verbindung zwischen der A14 (Vorarlberg) und der A13 Richtung San Bernardino auszubauen.
- In Italien ist der Ausbau des Zubringers zum Brennerpass **Autostrada della Val d'Ástico** und der **Autostrada d'Alemagna** geplant.
- Der **Karawanken-Tunnel** zwischen Österreich und Slowenien soll bis 2023 ausgebaut werden.





Wie sich solche Projekte auswirken, zeigt die Verdoppelung des Tauerntunnels in Österreich: In den vier Jahren seit dem Ausbau hat der Verkehr trotz Wirtschaftskrise um fast 20% zugenommen. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität von Mensch und Tier nachhaltig.

Die vielen Ausbaupläne machen die verkehrspolitischen Errungenschaften der 1990-Jahre – die Unterzeichnung und Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention in der EU und die Annahme der Alpen-Initiative in der Schweiz – zunichte. Und dies, obwohl das Verkehrsprotokoll wie auch der Schweizer Alpenschutzartikel den Ausbau der Transitachsen im Alpenraum verbieten!

**Alpen-Initiative und Initiative Transport Europe ITE fordern deshalb:**

- die Einhaltung der Verbote für den Ausbau der Strassentransitachsen im Alpenraum;
- eine wirkungsvolle und möglichst alpenweit koordinierte Politik zur Verlagerung der Gütertransporte von der Strasse auf die Schiene;
- die Einhaltung der geltenden Grenzwerte für Lärm- und Schadstoffe im Alpenraum, um die Gesundheit der Bevölkerung nicht weiter zu gefährden.
- die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs;
- die vollständige Ausnutzung der Kapazitäten auf der Schiene (inklusive der mit der Eröffnung des NEAT-Gotthard-Basistunnels ab 2016 neu geschaffenen);
- die volle Einführung einer Eurovignette in den EU-Ländern sowie die Erhöhung der LSVA in der Schweiz auf das vertraglich höchste Niveau.
- die Einführung einer Alpentransitbörse oder eines gleich wirksamen Verlagerungsinstruments;
- verstärkte Sicherheitskontrollen für den Schwerverkehr auf der Strasse;
- Förderung von innovativen Güterverladesystemen wie Modalohr, Nikrasa und Cargobeamer;
- keine 2. Strassenröhre am Gotthard.